

Images of Forever

Eindrücke der Ewigkeit (Seifer / Squall)

Von Indy

Kapitel 4: Kapitel 4

Originaltitel: Images of Forever

deutscher Titel: Eindrücke der Ewigkeit

Autor: Chrissy Almasy

Übersetzer: Indy-chan

Disclaimer: Final Fantasy VIII, sowie alle Figuren und Charaktere gehören Square Enix oder weiß der Teufel, wem speziell - jedenfalls nicht mir. Die Story gehört Chrissy Almasy und leider auch nicht mir, aber sie hat mir erlaubt, sie zu übersetzen! ^^

Kapitel 4

Ein weiterer Tag, ein weiterer Streit mit Rinoa. Ich würde sagen, es ist sinnlos, aber das ist es eben nicht. Nicht wirklich.

„Aber wenn es eine ernsthafte Konversation war, ganz und gar geschäftlich, wie du behauptest, warum hast du dann diese Dinge gesagt?“, will sie von mir wissen.

„Sie war diejenige, die ihre persönlichen Gefühle in Konflikt mit ihrer Professionellität gebracht hat!“

Das momentane Thema ist etwas, das ich zu Quistis gesagt habe und vermutlich nicht hätte sagen sollen. Doch wenn ich mir den Vorfall von gestern abend in meinem Büro nochmal ins Gedächtnis rufe, sehe ich nicht ein, warum ich mich entschuldigen sollte. Alles was ich gesagt habe, waren berechnete Argumente. Obwohl ich verstehen kann, warum Quistis das anders sieht...

„Und das ist dein letztes Wort in diesem Zusammenhang?“, fragt Quistis, die offenbar etwas verwirrt ist.

„Ja, ist es. Und als Commander dieses Gardens, befehle ich dir, es dabei beruhen zu lassen. Seifer Almasy bleibt auf dem Garden und wird weiterhin am SeeD-Training teilnehmen.“

Sie schnaubt verächtlich. „Wenn er nur jemals zu den Vorlesungen erschienen wäre! Squall, alle Lehrer können bestätigen, dass sie ihn nicht einmal im Unterricht gesehen haben“, argumentiert sie.

„Ich bin mir sicher, er würde kommen, wenn er überzeugt wäre, dass man ihn dort wie einen Menschen behandelt. Und zwar die Studenten und die Lehrer! Aber du hast natürlich recht und ich werde mich persönlich darum kümmern.“

Ärgerlich wirft sie ihre Hände in die Luft und schenkt mir einen beißenden Blick. „Du traust jemandem mit den Fähigkeiten seines Status’ etwas zu viel Verantwortung zu.“ Ihre Augen verengen sich zu Schlitzern. „Bist du dir sicher, dass du noch fit genug bist, um den Garden zu leiten?“

Tief einatmend gebe ich ihr einen eiskalten Blick zur Antwort. „Soweit ist es also schon gekommen. Ich hätte wirklich gedacht, jemand deines Kalibers wäre in der Lage, sich auf eine professionellere Art und Weise zu unterhalten.“

„Ist das so?“, zischt sie wütend.

„Ja, so ist es. Quistis, du warst einmal meine Lehrerin und jetzt bist du meine Stellvertretung und meine Vertraute. Allerdings ist letzteres wohl doch eher fragwürdig. Fakt ist aber, dass ich von dir erwarte, dass du dich professionell verhältst, ungeachtet dessen, was zwischen uns beiden vorgefallen ist.“

„Komm zum springenden Punkt!“, fordert sie und verschränkt abwehrend ihre Arme vor der Brust.

Ich nicke. „Also gut. Der Punkt ist, du willst mich und Seifer hat mich. Deine Forderungen, ihn vom Garden zu werfen sind nichts weiter, als Eifersucht und als dein Befehlshaber kann ich solch kindisches Verhalten nicht für gut heißen.“

Ihr Mund öffnet und schließt sich ein paar mal unter tennisballgroßen Augen. Offensichtlich hat sie nicht damit gerechnet, solche Anschuldigungen an den Kopf geworfen zu bekommen.

„Du.... du denkst ernsthaft, dass ich sage, dass du Seifer loslassen sollst, weil.... weil ich dich für mich haben will und auf eure Freundschaft eifersüchtig bin?“

„Ja, das tue ich. Und ich warne dich genauso ernsthaft, dass du lieber mit dieser Sache ins Reine kommen solltest, bevor ich mich dazu entschließe, dir Sanktionen aufzubürden.“

Das lässt ihren Zorn nur noch weiter aufkochen und sie kann vor Ärger kaum sprechen.

„Ich protestiere entschieden!“, brüllt sie schließlich.

„Wenn ich du wäre, würde ich kein weiteres Wort über dieses Thema verlieren. Ich bin nicht in der Stimmung, auch nur noch einen weiteren Gefühlsausbruch zu tolerieren.“

Zurück zu Rinoa, die mich gerade ebenfalls anbrüllt.

„Kapiertst du überhaupt, was du gesagt hast? Sie hat geweint, als sie zu mir kam!“

„Erzähl mir sowas gar nicht erst, Rinoa. Es wird ihrer Lage nicht gerade behilflich sein, wenn sie weiterhin so emotional bleibt.“

„Das ist nicht fair! Quistis will dir doch nur helfen. Dein Wohlbefinden ist das einzige, worum sie sich sorgt, wenn sie so mit dir diskutiert.“

Ich fühle, wie sich meine Augen zu Schlitzen zusammenziehen und meine Wangen zu brennen beginnen. Ich werde nicht als Opfer irgendwelcher emotionalen Falschaussagen enden und die Schuld für das Benehmen der anderen auf mich nehmen.

„Oh ja, ich bin sicher, das tut sie. Aber es ist und bleibt Fakt, dass sie versucht, einen Kampf zu schlagen, den sie unmöglich gewinnen kann! Ich habe sie niemals geliebt, definitiv nicht so, wie sie es gerne hätte. Verdammt nochmal, sie kam nicht einmal an mich heran, als ich noch ihr Schüler war, und sie versteht mich immer noch nicht! Seifer hatte niemals Probleme damit, an mich heranzukommen, egal wie stur ich war, oder sogar immer noch bin! Und sie ist mittlerweile zu ganz schön extremen Meinungen abgedriftet, nur um meine Loyalität zu untergraben.“

Wow. Offensichtlich ist es gar nicht so schwer, deinen Gedanken Ausdruck zu verleihen, wenn derart viel Adrenalin durch deinen Körper pumpt. Inmitten meiner Wut spüre ich Überraschung. Und Genugtuung... Selbst Rinoa macht einen Schritt zurück. Allerdings nicht lange. Können sie mich nicht einfach in Ruhe lassen?

„Warum sollte sie, Squall? Quistis weiß sehr wohl, dass du mich hast. Sie sieht sich als deine Freundin.... vielleicht als deine Schwester! Mehr nicht!“

Ich gebe ein ungläubiges Schnauben von mir. „Kann ich deiner vehementen Verteidigung ihres Benehmens entnehmen, dass du ihr zustimmst und denkst, Seifer sollte aus dem Garden geworfen werden? Oder besser noch getötet?“

Meine Worte lassen sie wieder zurückschrecken. Sie zappelt nervös mit den Fingern und ihr Blick weicht meinem aus. Ich kann mir nicht helfen; ich muss an das 'inspirierte Beispiel' denken, über das Seifer nachts gesprochen hat. Was, wenn er recht hat? Darüber nachzudenken macht mir Angst.

„Squall, ich mag es genauso wenig, wie du. Er war auch mein Freund, erinnerst du dich? Aber Dinge ändern sich und es gab keinen Weg - für niemanden von uns - wie wir das Geschehene hätten verhindern können. Ich meine, ich weiß genau, dass wir es alle versucht hätten, aber...“

Ich zittere innerlich. Wut, Enttäuschung... Alles schwappt auf einmal über mich hinweg und es fällt mir immer schwerer, zu sprechen ohne dass meine Stimme bricht.

„Aber was? Was ‘aber’, huh? Ihr lasst es alle klingen, als sei er der einzige Schuldige für all die Toten des gesamten Krieges! Es war vielleicht sein Traum, Hexenritter zu werden, aber es war bestimmt nicht sein Traum, ‘schlimmster Massenmörder der letzten Jahrhunderte’ genannt zu werden!”

„Squall, darum geht es nicht!“, kreischt sie und ich sehe sie an. Einige Momente des Schweigens folgen. Ihre Stimme ist sanfter, fast behutsam, als sie fortfährt. „Ich hasse ihn nicht. Nicht damals und jetzt auch nicht. Das habe ich nie. Aber ungeachtet dessen ist das, was du tust trotzdem falsch. Wie wir oder du über ihn fühlen hat nichts mit der Tatsache zu tun, dass es falsch ist, dass du versuchst, ihn hier zu behalten.“

„Ich soll ihn also einfach gehen lassen? Ihn rausschmeißen, sodass er wieder auf sich allein gestellt ist? Dort draußen, wo die Menschen ihn eben doch hassen? Und du willst mir erzählen, dass das nicht falsch ist?“ Ich verstehe es nicht. Ich verstehe es einfach nicht.

Und das Schlimmste von allem ist, dass sie mir einen ihrer mitleidigen Blicke schenkt, von denen ich genau weiß, dass Tränen darin versteckt sind.

„Es tut mir so leid, Squall, aber du wirst ihn loslassen müssen“, schluchzt sie, „Wenn nicht, befürchte ich, dass die anderen sich gegen dich wenden und das wäre nicht fair. Für niemanden.“

Ich bleibe auf meine gewöhnliche, sture Art still, als ich diese ominöse Warnung entgegennehme. Quistis’ Feindseligkeit ist also nicht nur auf Worte beschränkt und Rinoa hat nicht klipp und klar gesagt, dass sie mich unterstützen würde. Eigentlich deutet sogar alles darauf hin, dass sie auf Quistis’ und der Seite der anderen steht, wenn es zu einem offenen Konflikt kommt.

Plötzlich ist die Möglichkeit, dass sie oder irgend jemand sonst, von mir nach Seifers Kopf auf einem Tablett verlangt, um meine Loyalität unter Beweis zu stellen, gar nicht mehr so abwegig - fast real. Und es macht mich wütend! Eifersucht. Es verschmilzt alles zu Eifersucht! Sie hassen ihn, denn ich liebe ihn.

Ich spule noch einmal zurück. ‘Liebe ihn’? Liebe ich Seifer Almasy?

Er ist mein Freund. Und irgendwie ist er außerdem mein Bruder, auch wenn wir nicht blutsverwandt sind und auch, wenn wir bei jeder Gelegenheit wie Löwen gegeneinander gekämpft haben. Trotz allem hat er mich immer akzeptiert, wie ich war und das tut er auch heute noch, selbst wenn das sonst keiner tut - nicht einmal Rinoa. Und zum Dank stelle ich mich seinetwegen gegen all die anderen, fühle mich an seiner Statt verletzt, wenn sie reden, als sei er der schlimmste Mensch unter der Sonne.

Ich habe nie darüber nachgedacht, aber mit ihm fühle ich mich vollkommen. Beim

Sparring, beim Reden, selbst bei irgendwelchen dämlichen Videospielen... Und er scheint ebenfalls zufrieden zu sein, wenn er bei mir ist.

Ist das Liebe?

Wenn es das ist, dann ja: Ich liebe ihn.

~~~~~

o\_\_O Wow....

Ihr seid ja wirklich fix mit lesen xD Freut mich wirklich ^^

... jaja, das alte Rinoa-Hass Phänomen... Wenn ich jetzt sage, dass sie neuerdings mal wieder meine Lieblingsfigur ist, werd ich bestimmt gesteinigt xD

\*sich verkrümel\*

Aber ganz herzliches Dankeschön an little-crazy-girl und masa, das ihr so treu seid!

\*freu\*

Nächstes Kapi wieder bei Kommentar xD (also wahrscheinlich mal wieder direkt morgen)